

Bildung – Migration – soziale Lage in Obervieland

**Zentrale Bildungskennzahlen
für das Land und die Stadt Bremen,
sowie für den Stadtteil und seine Ortsteile**

**Lutz Jasker
Jannes Jacobsen
Dr. Daniel Kneuper**

Gliederung

1. Die Situation im Land und in der Stadt Bremen (2009/10)
 - ausgewählte Befunde
 - Grafiken und Tabellen
2. Die Situation im Stadtteil Obervieland (2011/12)
 - ausgewählte Befunde
 - Grafiken und Tabellen
3. Perspektiven für das Bildungsmonitoring

1. Die Situation im Land und in der Stadt Bremen (2009/10)

- ausgewählte Befunde -

1. Land bzw. Stadt Bremen

- Im Land Bremen sind im bundesweiten Vergleich besonders viele Kinder und Jugendliche von bekannten Bildungsrisiken im Elternhaus betroffen (Erwerbslosigkeit, Armut und Bildungsferne). Dies gilt in besonderem Ausmaß für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund.
- In allen Schulen im Land Bremen sind Schüler/innen mit Migrationshinweis anzutreffen, bezüglich des Migrationsanteils und der zu vermutenden ethnischen Herkunft der Schüler/innen unterscheiden sich die Schulen in der Stadt Bremen besonders stark.
- Die Bildungskennzahlen von Schüler/innen mit und ohne Migrationshinweis unterscheiden sich deutlich. Jedoch erklären zu einem Großteil, aber nicht vollständig, unterschiedliche Lebensbedingungen / ein unterschiedlicher sozialer Hintergrund die Unterschiede zwischen Schülergruppen unterschiedlicher Herkunft.
- Eine Besonderheit wurde für den Übergang in die berufliche Bildung festgestellt: Im bundesweiten Vergleich sind die Kennzahlen für die Anfänger/innen in berufliche Bildung unauffällig. Jedoch: Schüler/innen mit Wohnsitz im Land Bremen gehen besonders häufig in den Übergangsbereich über.

1. Land bzw. Stadt Bremen

- In der Stadt Bremen unterscheiden sich die Ortsteile deutlich bezüglich ihrer Bevölkerung. Es gibt einen nahezu linearen Zusammenhang: Je höher der SGB-II-Anteil in der schulrelevanten Bevölkerung, desto höher auch der Anteil von Personen mit Migrationshintergrund in den Ortsteilen. Dies kann als ein Hinweis auf eine starke Segregation entlang dieser Merkmale gedeutet werden und passt zu den Befunden aus dem Armuts- und Reichtumsbericht des Senats.
- Die starke Segregation in der Stadt Bremen hat einen deutlichen Niederschlag im Bildungssystem. Die Kennzahlen über den Bildungserfolg fallen für Kinder und Jugendliche, Schülerinnen und Schüler aus Ortsteilen mit einem überdurchschnittlichen Anteil von Leistungsempfängern nach SGB-II und Migrantinnen und Migranten (Ortsteilgruppe A) durchweg ungünstiger aus als für Kinder und Jugendliche, Schülerinnen und Schüler aus den Ortsteilen, in denen beide Kennzahlen unter dem stadtweiten Wert liegen (Ortsteilgruppe B).
- Unterschiedliche Ausprägungen der Bildungskennzahlen für Personen mit und ohne Migrationshintergrund wurden insbesondere für Personen aus Ortsteilgruppe B festgestellt; für die Ortsteilgruppe A sind die Unterschiede eher gering. Insgesamt weisen die Befunde darauf hin, dass ungünstige soziale Bedingungen, unter denen eine Vielzahl von Migrantinnen und Migranten leben, erhebliche negative Effekte auf die Bildungskarrieren haben.
- Zum Einfluss des Bildungshintergrunds des Elternhauses konnten im Bildungsbericht keine Analysen vorgelegt werden. Wissenschaftliche Studien legen hier einen Zusammenhang nahe.

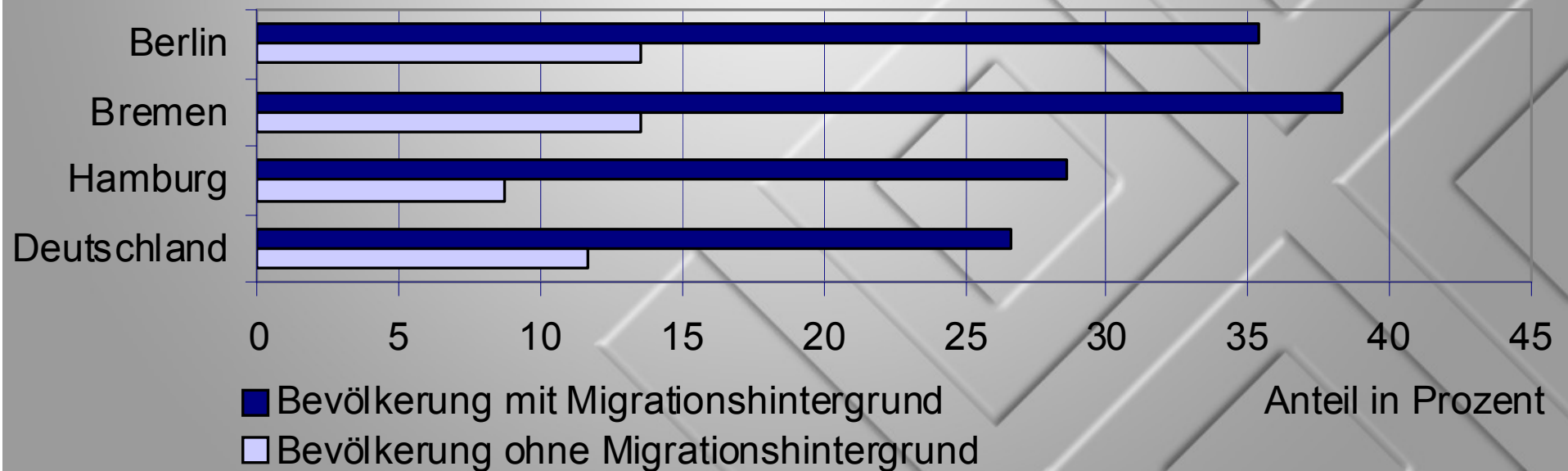
1. Die Situation im Land und in der Stadt Bremen (2009/10)

- Grafiken und Tabellen -

Erwerbslosigkeit, Armutsrisiko und Bildungsstand der Eltern von Kindern unter 18 Jahren im Bundesländervergleich (Anteile in Prozent, 2010)

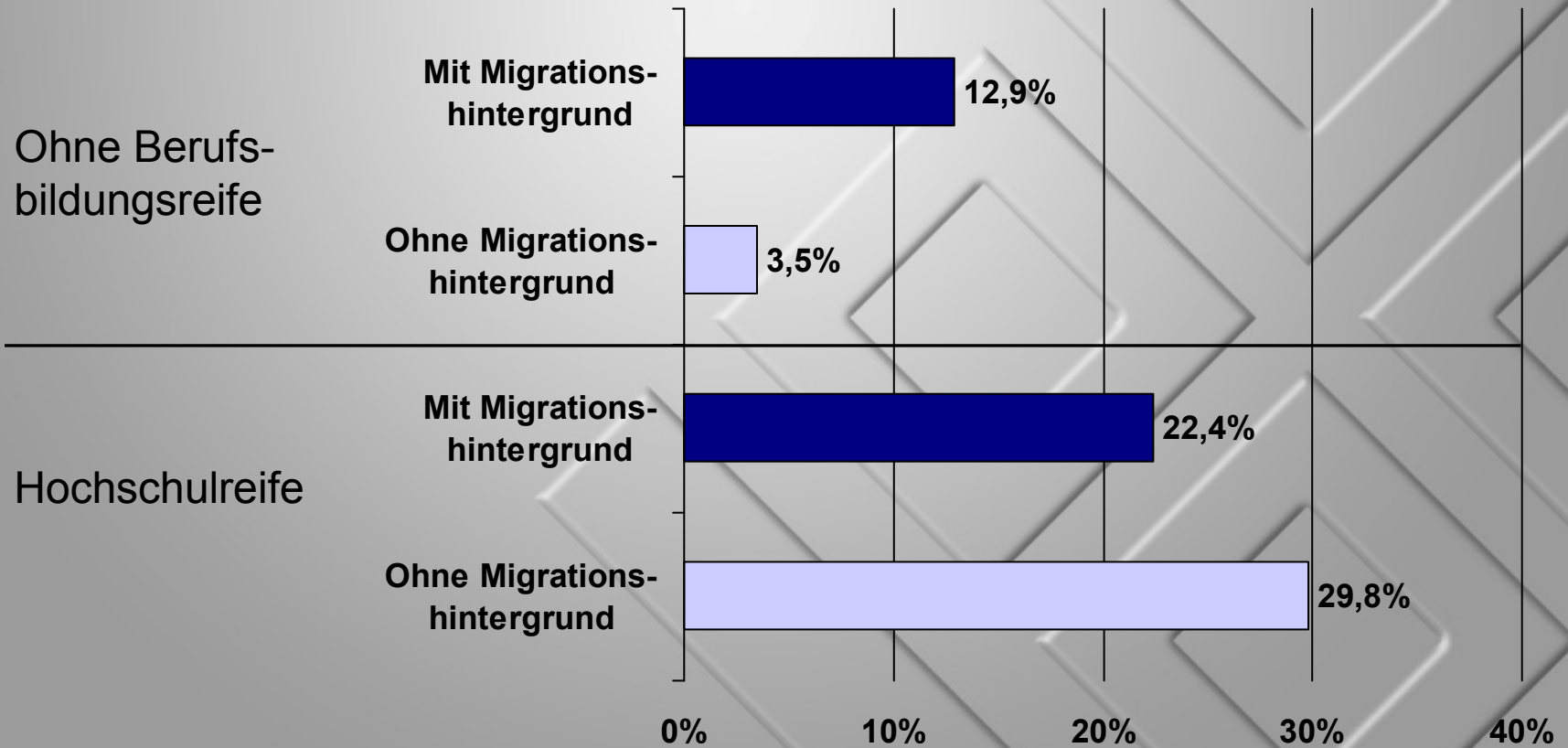


Bevölkerungsanteile mit Einkommen unterhalb der Armutgefährdungsschwelle in ausgewählten Ländern und in der Bundesrepublik Deutschland (2009)

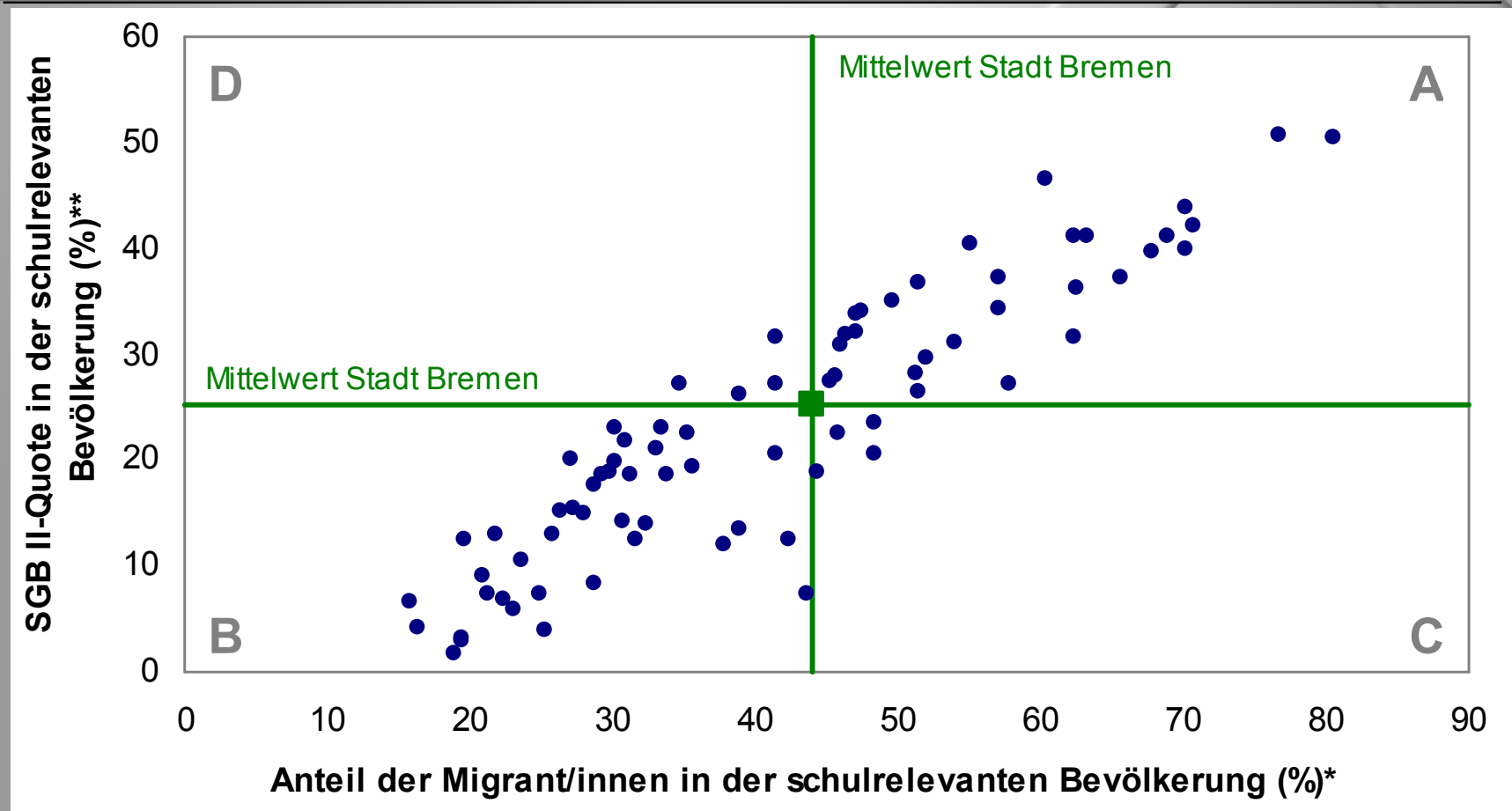


Quelle: Länderoffene Arbeitsgruppe „Indikatorenentwicklung und Monitoring“ der IntMK 2011a, S. 67

Höchster erreichter allgemeinbildender Abschluss der 18 bis unter 65-Jährigen im Land Bremen. Anteile innerhalb der jeweiligen Bevölkerungsgruppe (Mikrozensus 2009)



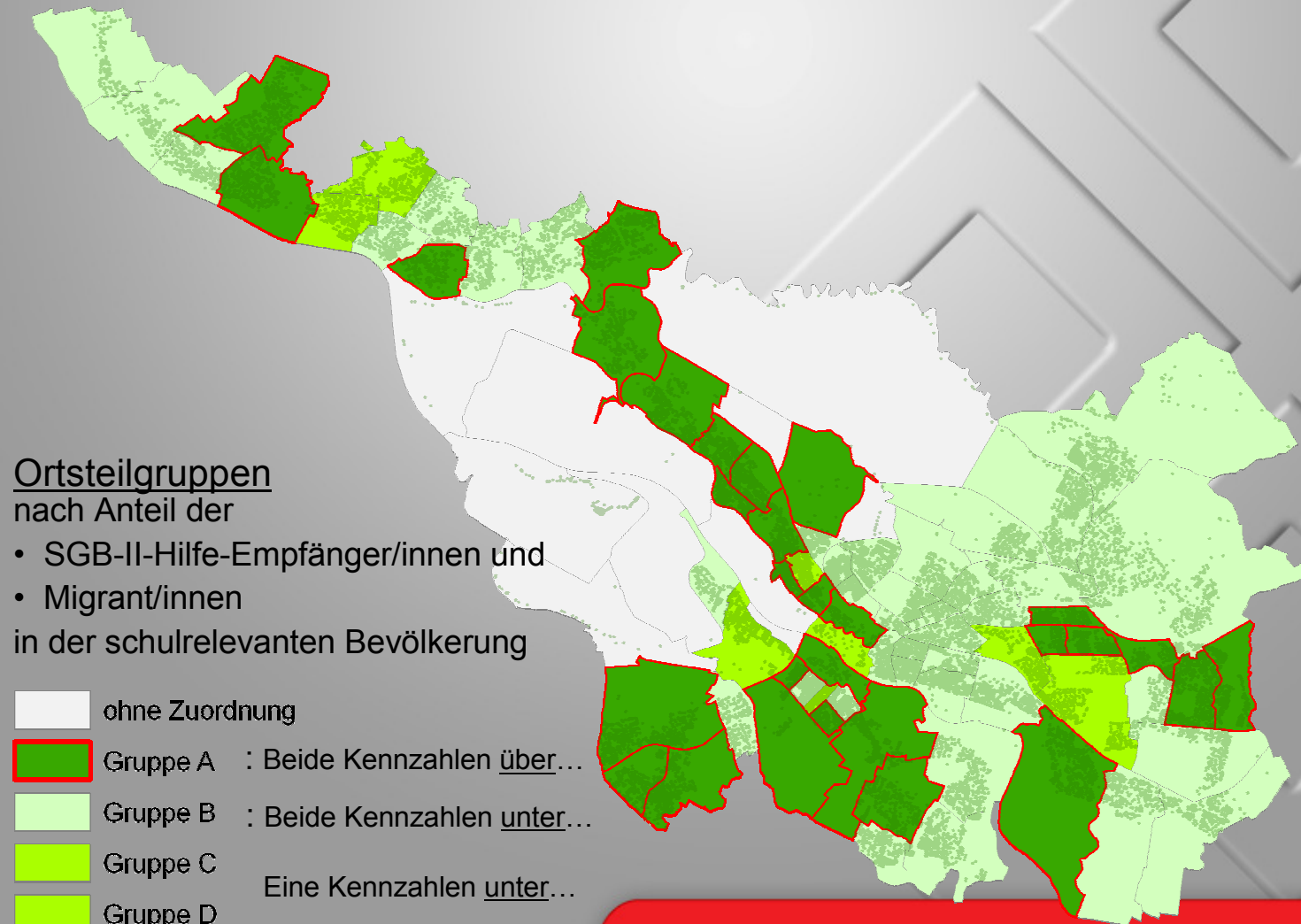
Anteil der Personen mit Migrationshintergrund und der Leistungsempfänger nach SGB-II von 6 bis unter 18 Jahren in den Ortsteilen in der Stadtgemeinde Bremen (2009)



Quellen: * Statistisches Landesamt Bremen. Schätzung auf der Grundlage des Einwohnermelderegisters.

** Bundesagentur für Arbeit, Statistisches Landesamt Bremen






Ortsteilgruppen in der Stadt Bremen nach Struktur der Bevölkerung zwischen 6 und 18 Jahren



Ortsteilgruppen

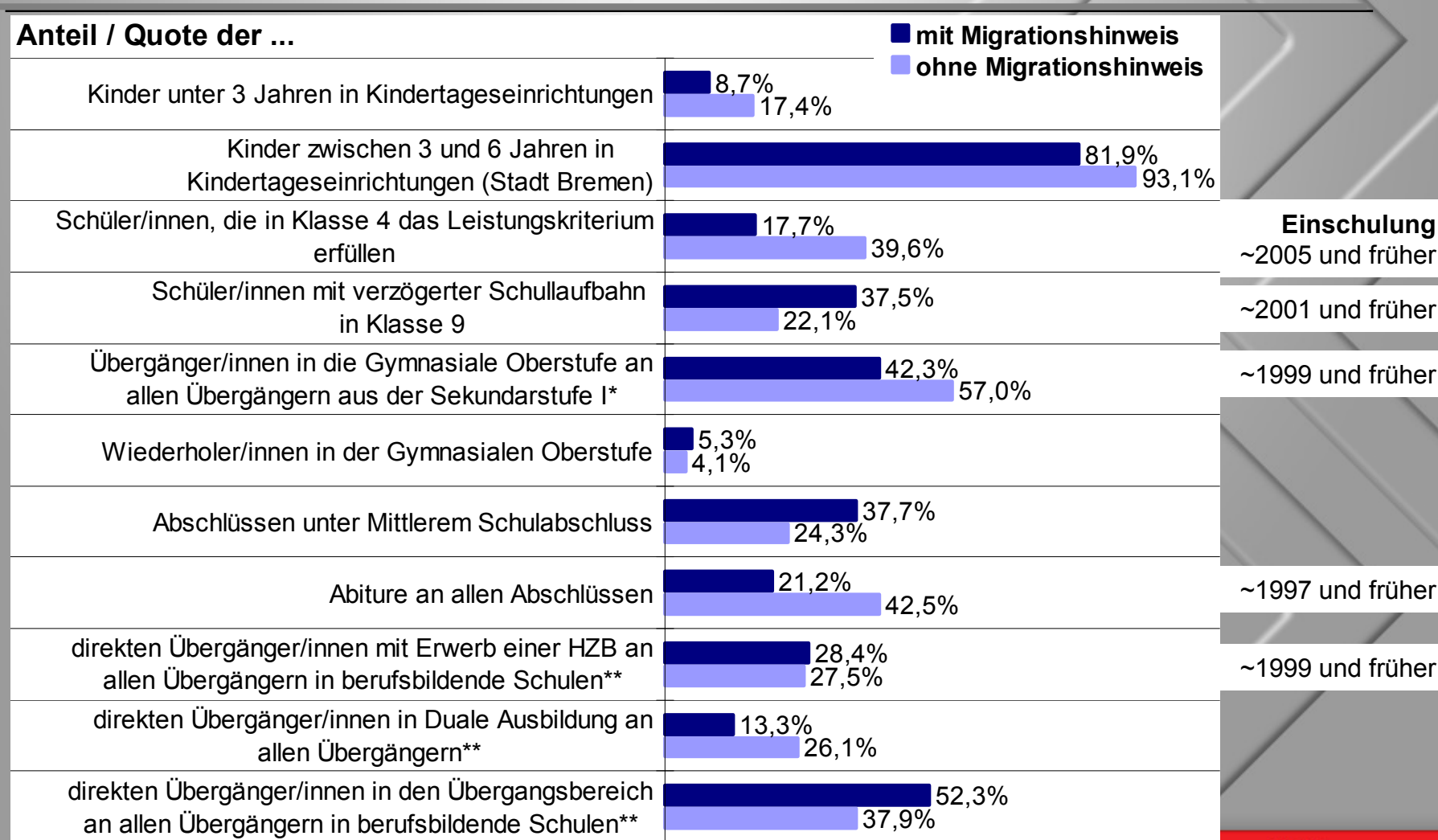
nach Anteil der

- SGB-II-Hilfe-Empfänger/innen und
 - Migrant/innen
- in der schulrelevanten Bevölkerung

-  ohne Zuordnung
-  Gruppe A : Beide Kennzahlen über...
-  Gruppe B : Beide Kennzahlen unter...
-  Gruppe C : Eine Kennzahlen unter...
-  Gruppe D : ... dem Mittelwert der Stadt

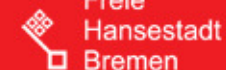
Die Senatorin für Bildung, Wissenschaft und Gesundheit

Vergleich zentraler Bildungskennzahlen nach Migrationsstatus für das Land Bremen, öffentliche Schulen Schuljahr 2009/10 bzw. 2011/12

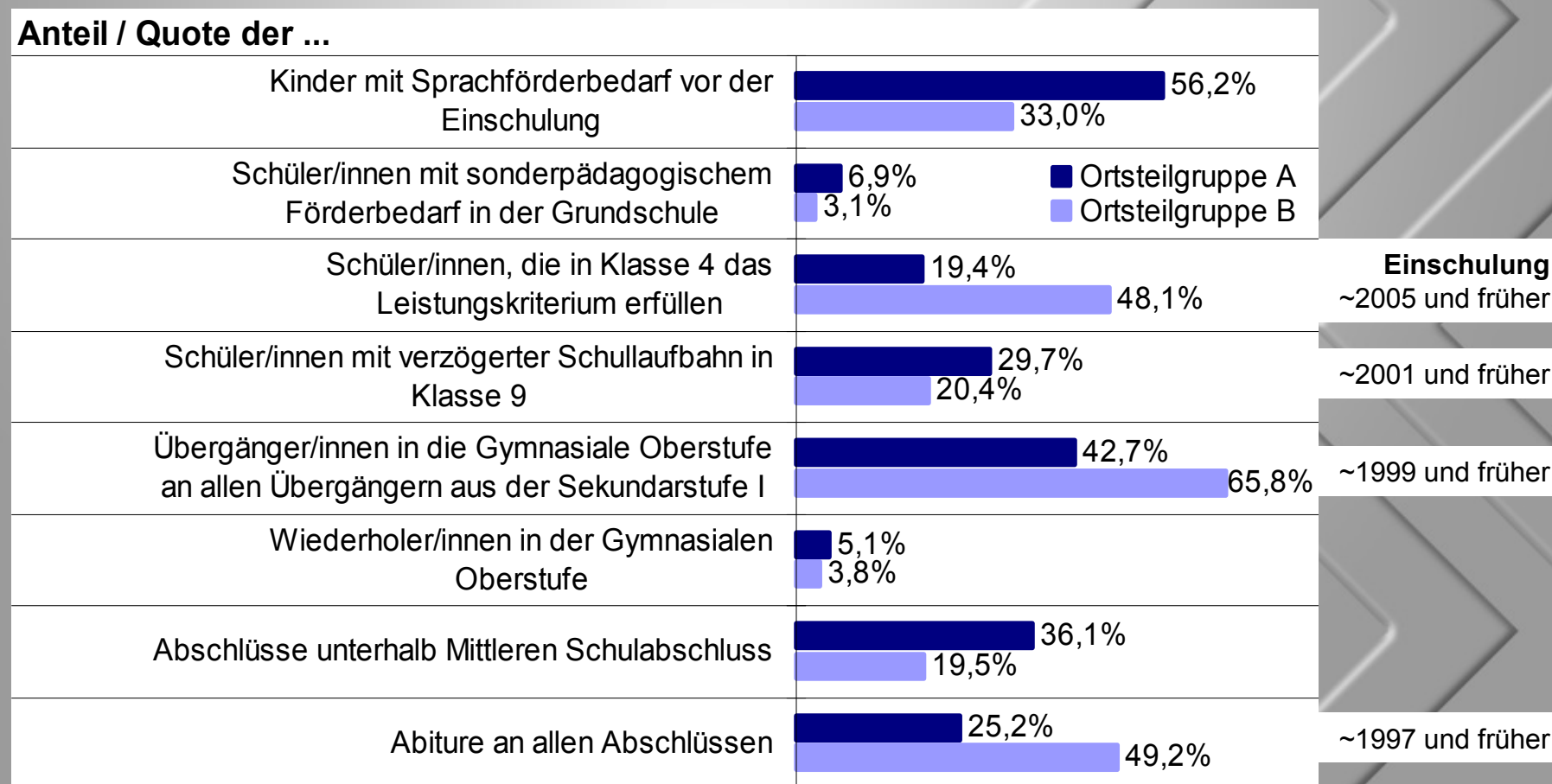


* erhöhte Übergangsquoten durch Doppeljahrgang

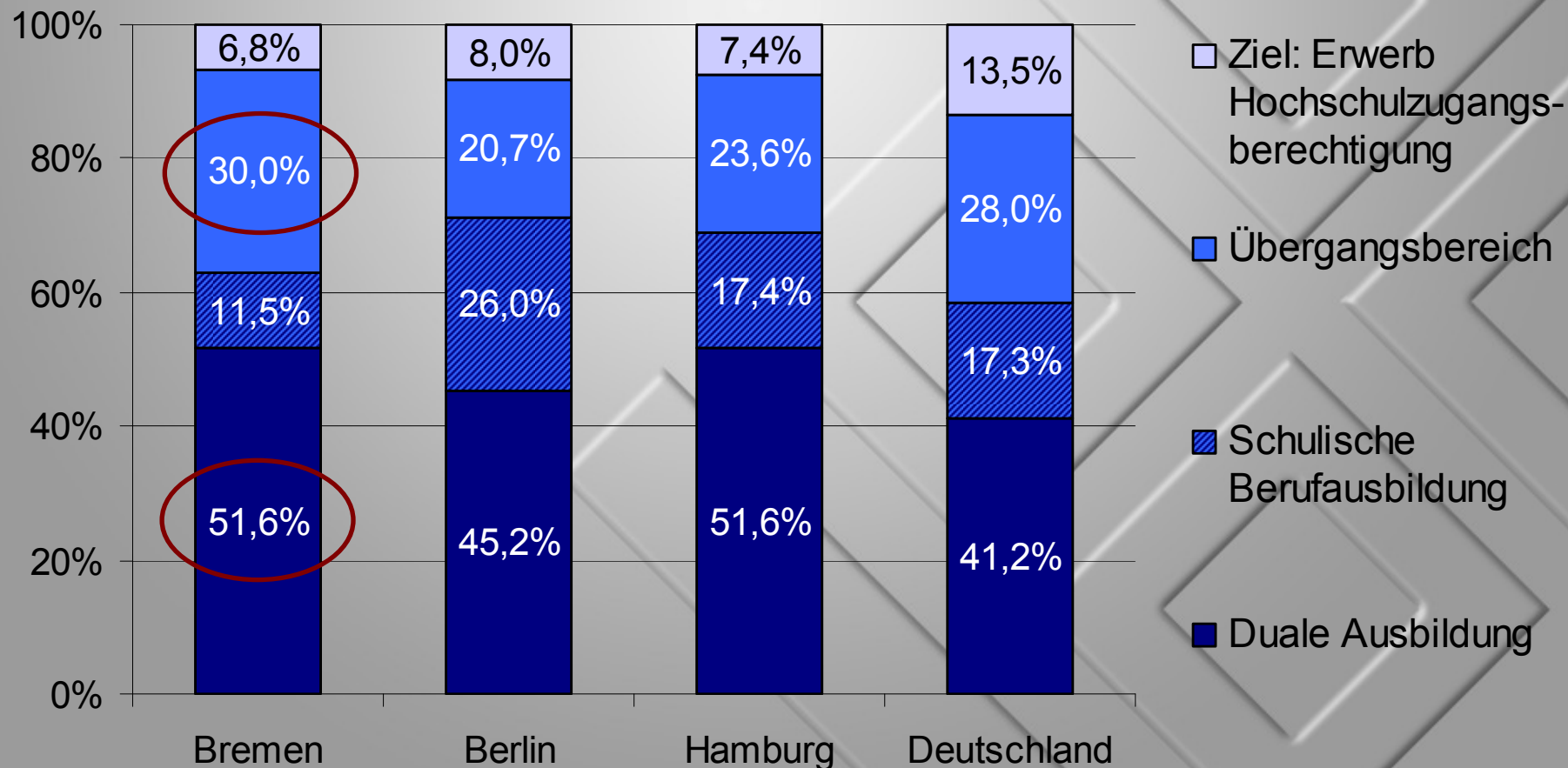
Die Senatorin für Bildung, Wissenschaft und Gesundheit



Vergleich zentraler Kennzahlen nach Ortsteilgruppen in der Stadt Bremen, Schuljahr 2009/10 bzw. 2011/12

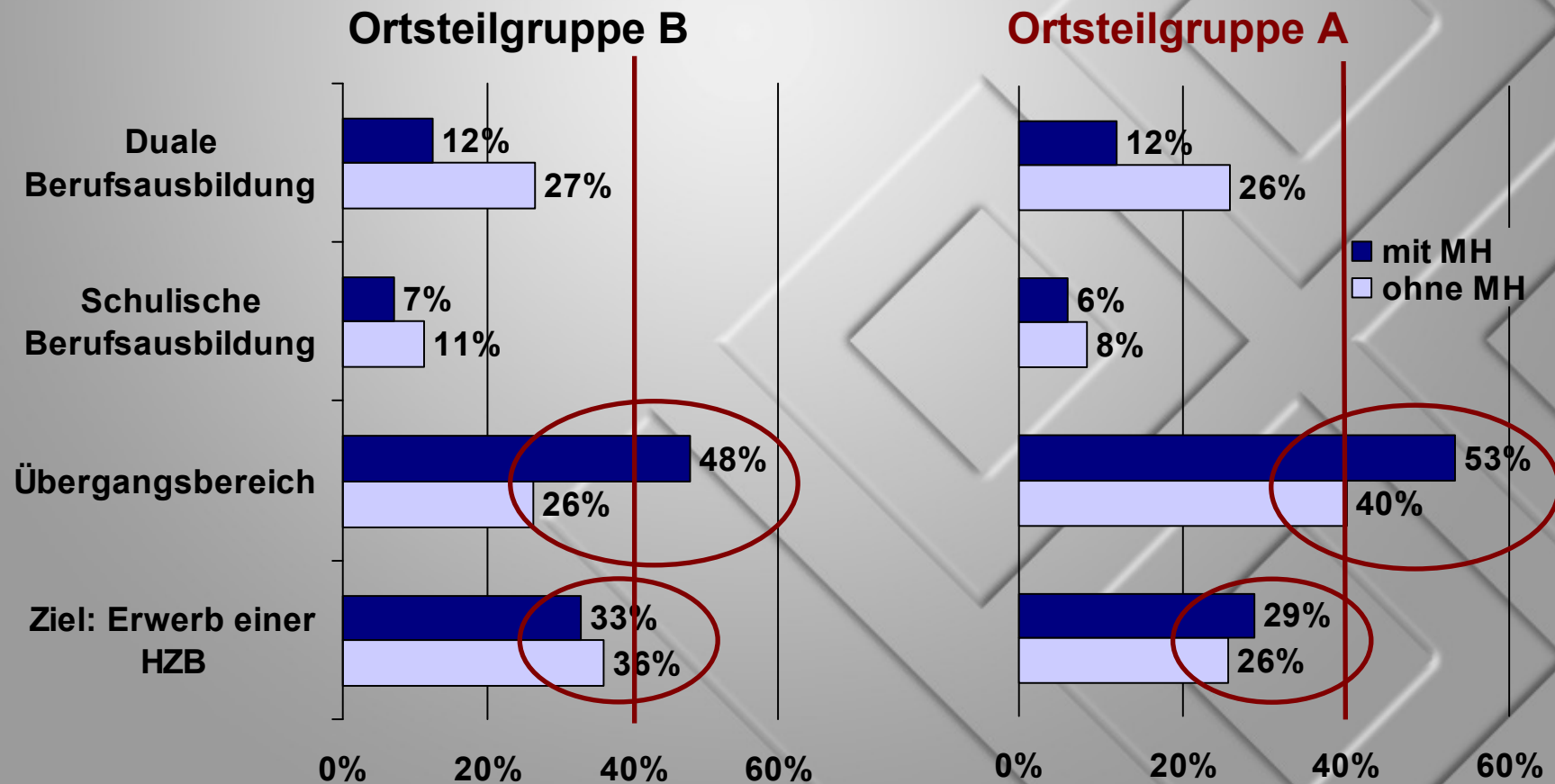


Verteilung der Anfänger auf Zielsektoren beruflicher Bildung, Schuljahr 2009/10 (ohne allgemeinbildende Gymnasiale Oberstufe)



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2010 und eigene Berechnungen

Direkter Übergang von der Sekundarstufe I in die berufsbildenden Schulen (nur öffentliche Schulen, 2009/10)



2. Die Situation im Stadtteil Obervieland (2011/12)

- ausgewählte Befunde -

Migration und soziale Lage im Stadtteil Obervieland

- **Personen mit Migrationshintergrund:**
 - Der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund in der Altersgruppe der unter 6-Jährigen liegt mit 56,6% leicht über dem stadtweiten Niveau (53,9%). Zukünftig ist also mit etwa diesem Anteil in der Schülerschaft zu rechnen.
 - Bei den Schüler/innen, die im Stadtteil leben, ist die häufigste nicht deutsche Muttersprache Türkisch (11%), gefolgt von Russisch (5%). Diese Werte liegen nahe dem Mittelwert der Stadt Bremen (12,2% bzw. 5,2%).
- **SGB-II-Quote:**
 - Bei den unter 6-jährigen ist die SGB-II-Quote im Stadtteil in den vergangenen Jahren leicht gesunken und liegt mit etwa 30% weiterhin leicht unter dem stadtweiten Mittelwert.
 - Bei den 6 bis unter 18jährigen ist die SGB-II-Quote mit kleinen Schwankungen wie in der Stadt Bremen in den vergangenen Jahren relativ konstant geblieben. Der Wert lag 2011 mit ca. 23% etwa 2 Prozentpunkte unter dem der Stadt Bremen (25,4%).

Migration und soziale Lage in den Ortsteilen

- **Verortung in den Ortsteilgruppen aus dem Bildungsbericht (Stand: 2009):**
 - Ortsteilgruppe A: Kattenturm
 - Ortsteilgruppe B: Arsten, Kattenesch, Habenhausen
- **Bez. des Anteils der Migrant/innen in der Bevölkerung unterscheiden sich die Ortsteile deutlich (Stand: 2011):**
 - **Kinder unter 6 Jahren:**
 - **Kattenturm (74,6%)**
 - Arsten (56,6%), Kattenesch (41,5%), **Habenhausen (24%)**
 - Diese Anteile werden sich zukünftig in der Schülerschaft abbilden.
 - **Gruppe der Kinder und Jugendlichen zwischen 6 und 18 Jahre ist der Anteil in allen Ortsteilen deutlich niedriger:**
 - **Kattenturm (68,2%)**
 - Arsten (47,1%), Kattenesch (41,5%), **Habenhausen (20,7%)**
- **In Kattenturm ist der Anteil von Schüler/Innen mit nicht-deutscher Muttersprache (ca. 59%) besonders hoch und weit über dem stadtweiten Mittel (33,6%) im Gegensatz zu Habenhausen (ca.7%).**

Migration und soziale Lage in den Ortsteilen

- **Bez. der SGB II-Quote unterscheiden sich die Ortsteile ebenfalls (Stand 2011):**
 - **Kinder unter 6 Jahren:**
 - **Kattenturm (48,3%)**
 - Arsten (23,0%), Kattenesch (18,5%), **Habenhausen (5,8%)**
 - **In der Gruppe der Kinder und Jugendlichen zwischen 6 und 18 Jahren sind die Quoten ähnlich verteilt:**
 - **Kattenturm (41,1%),**
 - Arsten (13,9%), Kattenesch (15,1%), **Habenhausen (6,3%)**
- **Kleinräumige Betrachtung:**
 - Ballungsgebiet von SGB-II-Bezieher/innen im südlichen und nördlichen Kattenturm (45,8-78,1%). In diesen Gebieten leben auch besonders viele Kinder mit Migrationshintergrund (41,3%- 88,3%).

Migration in den Schulen im Stadtteil

- Die Schulen im Stadtteil Obervieland unterscheiden sich bezüglich der Migrantenanteile deutlich. Am niedrigsten ist der Anteil in der Schule am Bunnsackerweg (17%), am höchsten in der Schule an der Stichnathstraße (74,3%). Nur bei zwei Schulen liegt der Anteil über 50%.
- Im Stadtteil Obervieland sind an den meisten Schulen im Stadtteil mehr als 15 unterschiedliche Muttersprachen erfasst. Die meisten Angaben einer Nicht-Deutschen Muttersprache sind am Gymnasium Obervieland (20) verzeichnet, die wenigsten am Förderzentrum Obervieland (6, jeweils inkl. Kategorie „sonstige“)

Kennzahlen zur Bildungskarriere

Besonderheiten für den Stadtteil Obervieland :

- Der Anteil der Kinder mit Sonderpädagogischem Förderbedarf ist mit 5,8% nahezu identisch mit dem Mittel der Stadt Bremen (6,0%), der Inklusionsanteil (= Anteil der inklusiv beschulten Schüler/innen mit sonderpäd. Förderbedarf) mit 58,1% liegt darunter (Stadt Bremen: 63%)
- Der Anteil von Kindern mit Sprachförderbedarf ein Jahr vor der Einschulung (Cito-Test) liegt mit 30,5% auf dem Niveau der Stadt Bremen (31,1%)
- Der Anteil von Schüler/innen, die in der Klasse 4 das Leistungskriterium erreichen (Leistungen über den Regelstandards der KMK), liegt mit rund 35,3% minimal unter dem Stadtbremischen Wert von 36,2%.

Kennzahlen zur Bildungskarriere

Besonderheiten für den Stadtteil Obervieland :

- Für etwa 28,8% der Schüler/innen des Stadtteils konnte in Klasse 9 eine verzögerte Schullaufbahn (= mind. eine Klassenwiederholung) festgestellt werden. Dieser Wert liegt rund 4 Prozentpunkte über dem Mittelwert der Stadt Bremen (25%).
- Der Anteil der Schüler, die die Schullaufbahn unterhalb eines mittleren Abschluss beenden, liegt mit 31,1% leicht über dem städtischen Mittel (27,5%).
- Der Anteil aller Schüler, die den Übergang in die Gymnasiale Oberstufe schaffen, liegt mit 49,6% auf dem Mittelwert der Stadt Bremen von 50%. Etwa jede/r dritte/r Absolvent/in (34,8%) hat im Jahr 2011 das Abitur erreicht. Dieser Wert liegt ebenfalls auf dem Mittelwert der Stadt Bremen (35%).
- Übergang in die berufliche Bildung: Jeder dritte Jugendliche (rund 35%) geht nach der Sek. I direkt in eine Berufsausbildung über; 40% aller Jugendlichen gehen ins Übergangssystem. Beide Werte unterscheiden sich minimal vom Mittelwert für die Stadt Bremen (32% bzw. 42%).

Kennzahlen zur Bildungskarriere

Besonderheiten in den Ortsteilen:

- Kattenturm hat mit 9,3% den mit Abstand größten Anteil von Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf, Habenhausen den geringsten (2,3%). Bis auf Kattenturm liegen die Werte aller Ortsteile unter dem städtischen Mittelwert. Der Anteil inklusiv beschulter Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf ist in Kattenturm am höchsten (62%) und in Habenhausen (50%) besonders niedrig. Stadtweit: 63,2%.
- Kinder mit Sprachförderbedarf ein Jahr vor der Einschulung: Der Anteil ist in Kattenturm (45,9%) deutlich höher als in Kattenesch (24,4%), Arsten (20,9%) und Habenhausen (12,5%). Der Wert für die Stadt Bremen: 31,1%.
- verzögerte Schullaufbahnen in der 9. Klasse: Hier liegen die Werte Kattenturms (35,1%) deutlich über dem stadtweiten Mittel (25%). Die Werte der restlichen Ortsteile sind unauffällig.
- Der Anteil von Schüler/innen, die die Sekundarstufe I mit einem Abschluss unterhalb des Mittleren Abschlusses beenden, ist in Kattenturm (39,5%) besonders hoch. In Habenhausen dagegen niedrig (19,8%) ; in allen anderen Ortsteilen bewegt er sich leicht über dem Mittelwert der Stadt Bremen (27,5%).

Kennzahlen zur Bildungskarriere

Fortsetzung zu Besonderheiten in den Ortsteilen:

- Übergang in berufliche Bildung: Bei den Übergänger/innen von der Sekundarstufe I in die beruflichen Bildungsgänge fällt die Kennzahl für Kattenturm eher ungünstig aus (27,5%). Alle anderen Werte liegen z.T. deutlich über dem städtischen Mittel (32,3%) So schaffen in Habenhausen und Arsten rund 40% den Übergang. Besonders viele Schüler/innen nutzen in Kattenturm (43,8%) das Übergangssystem. Die anderen Ortsteile bewegen sich deutlich unterm dem städtischen Mittel (41,5%). Habenhausen hat den geringsten Anteil mit 20,9%.
- Übergänger/innen in die Gymnasiale Oberstufe: Hier ist der Anteil in Habenhausen (67,1% der Schüler/innen aus den letzten Jahrgangsstufen der Sek I) am höchsten; unter den Schüler/innen aus Kattenturm ist der Anteil mit 34,0% am niedrigsten.
- Anteil der Abiture an allen Abschlüssen: Auch hier fällt der Wert für Habenhausen mit 57,6% besonders günstig aus, in Kattenturm ist der Wert mit 21,4% besonders niedrig.

Zusammenfassung

- **Stadtteil Obervieland**
 - In Obervieland ist die SGB-II-Quote bei den Kindern unter 6 Jahren und 6 – 18 Jahren grundsätzlich auf dem Niveau der Stadt Bremen;
 - Dies gilt ebenfalls für die Migrantenteile. Der Anteil der Schüler/innen mit Nicht-Deutscher Muttersprache im Stadtteil ist dagegen leicht erhöht.
 - Die Bezieher/innen von Leistungen nach SGB II wie auch Migrant/innen leben deutlich räumlich segregiert, d.h. sie wohnen konzentriert in bestimmten Quartieren; insbesondere in Kattenturm gibt es eine Häufung solcher Quartiere.
 - Insgesamt ist festzuhalten, dass sich die Kennzahlen für den Stadtteil Obervieland nicht nennenswert von den Mittelwerten der Stadt Bremen unterscheiden. **Leichte Abweichungen:**
 - leicht erhöhter Anteil von Abschlüssen unterhalb des mittleren Schulabschlusses
 - leicht erhöhter Anteil von Übergänger/innen in eine Berufsausbildung
 - leicht erhöhter Anteil von Kindern mit verzögerter Schullaufbahn in Klasse 9
 - geringfügig niedrigerer Anteil inklusiv beschulter Schüler/innen
 - **Jedoch gibt es – analog zur Situation in der Stadt Bremen – deutlich Unterschiede zwischen den Ortsteilen.**

Zusammenfassung

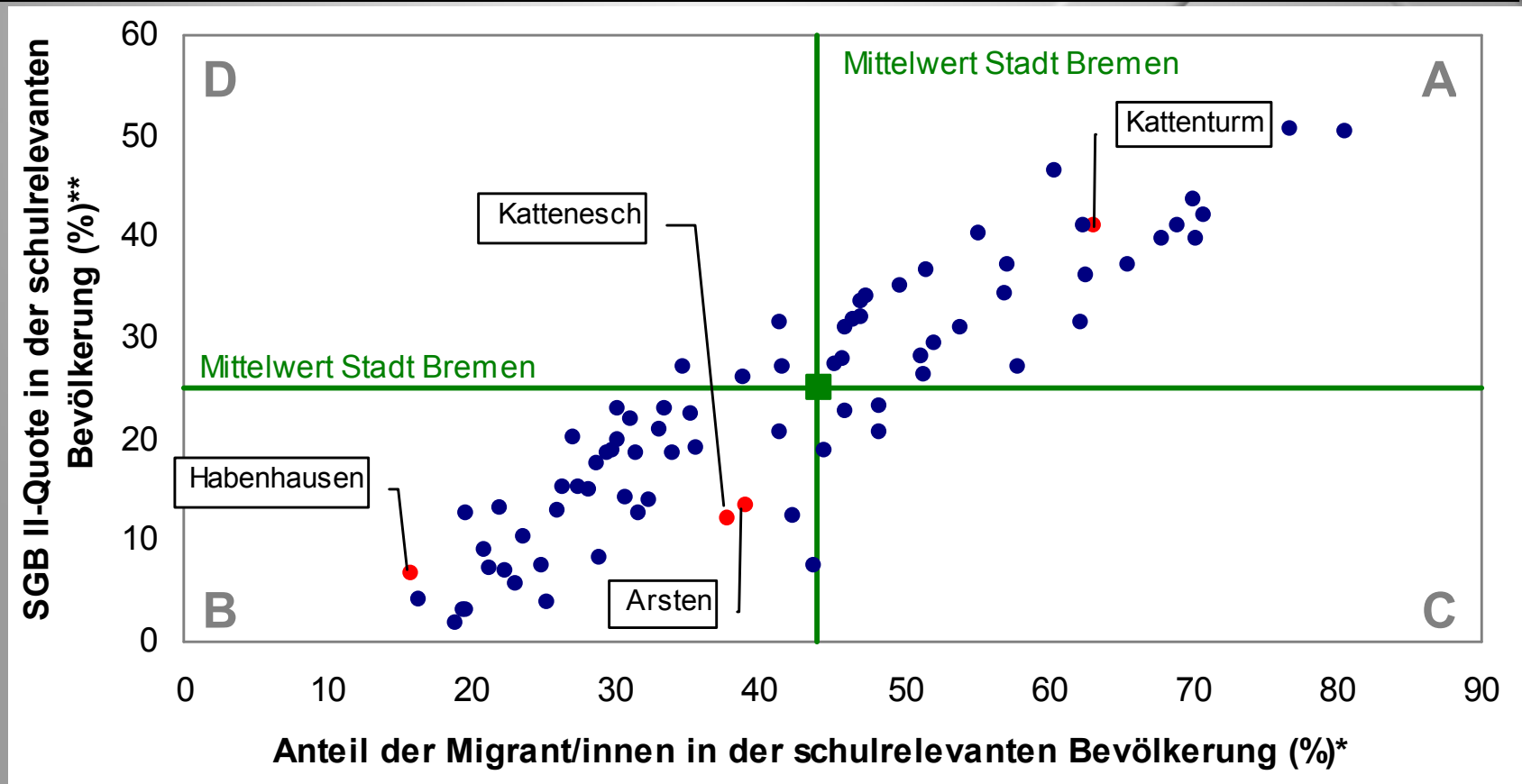
Besonderheiten in den Ortsteilen

- Es ist eine eindeutige Systematik in der Ausprägung der Kennzahlen ist zu erkennen: Die Werte für Schüler/innen, die in Kattenturm leben, fallen durchweg ungünstiger aus, für Habenhausen besonders gut. Die Kennzahlen von Schüler/innen aus Arsten und Kattenesch liegen zumeist im Stadtweiten Durchschnitt.
 - In Kattenturm leben zugleich vergleichsweise viele Personen mit Migrationshintergrund und Leistungsempfänger nach SGB II. Dies lässt einen Zusammenhang zwischen den unterschiedlichen Bildungskennzahlen und sozialer Herkunft vermuten.
- Der Stadtteil ist nicht nur bezüglich der sozioökonomischen und ethnischen Zusammensetzung deutlich segregiert, sondern auch bezüglich der Bildungskennzahlen. Dabei fallen insbesondere Kattenturm auf der einen und Habenhausen auf der anderen Seite auf. Für Arsten und Kattenesch sind die Werte – im Vergleich zu denen der Stadt Bremen – eher unauffällig.

2. Die Situation im Stadtteil Obervieland (2011/12)

- Grafiken und Tabellen -

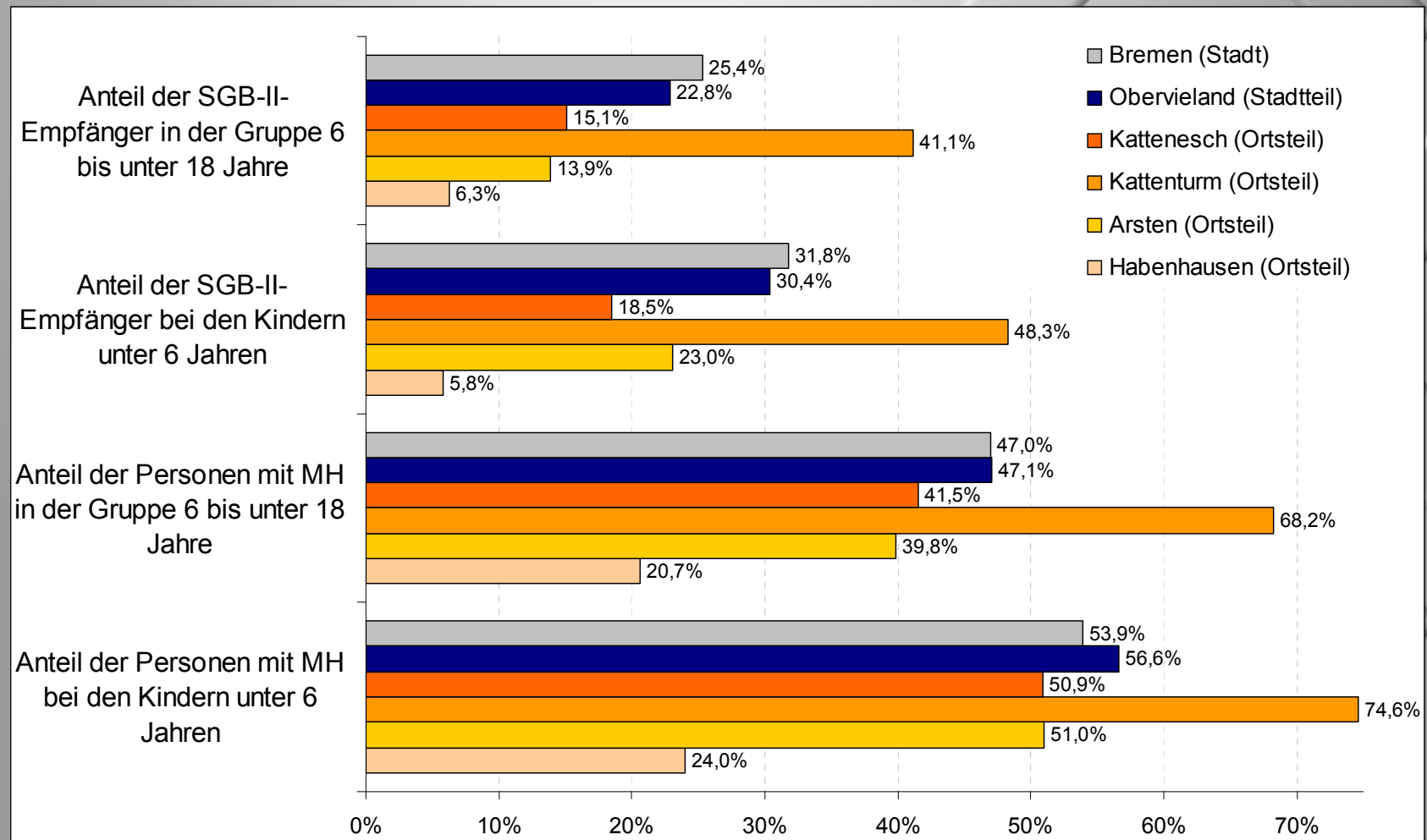
Anteil der Personen mit Migrationshintergrund und der Leistungsempfänger nach SGB-II von 6 bis unter 18 Jahren in den Ortsteilen in der Stadtgemeinde Bremen (2009)



Quellen: * Statistisches Landesamt Bremen. Schätzung auf der Grundlage des Einwohnermelderegisters.

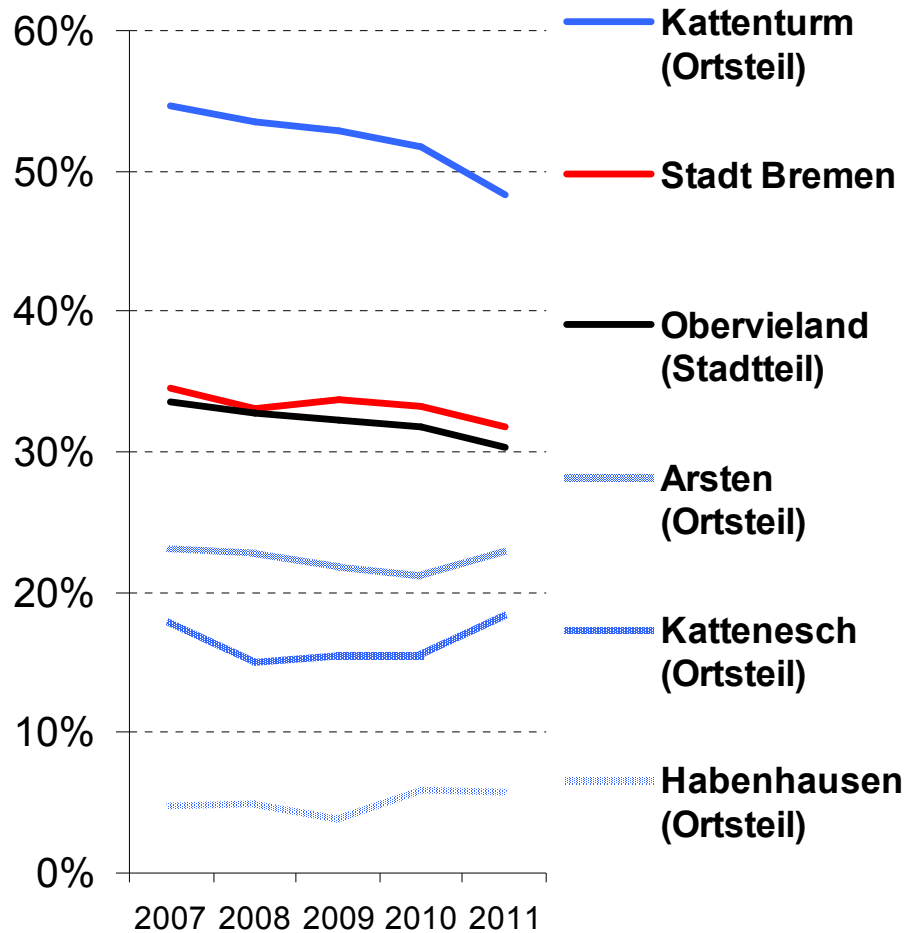
** Bundesagentur für Arbeit, Statistisches Landesamt Bremen

Überblick über die zentralen Bevölkerungskennzahlen im Stadtteil Obervieland

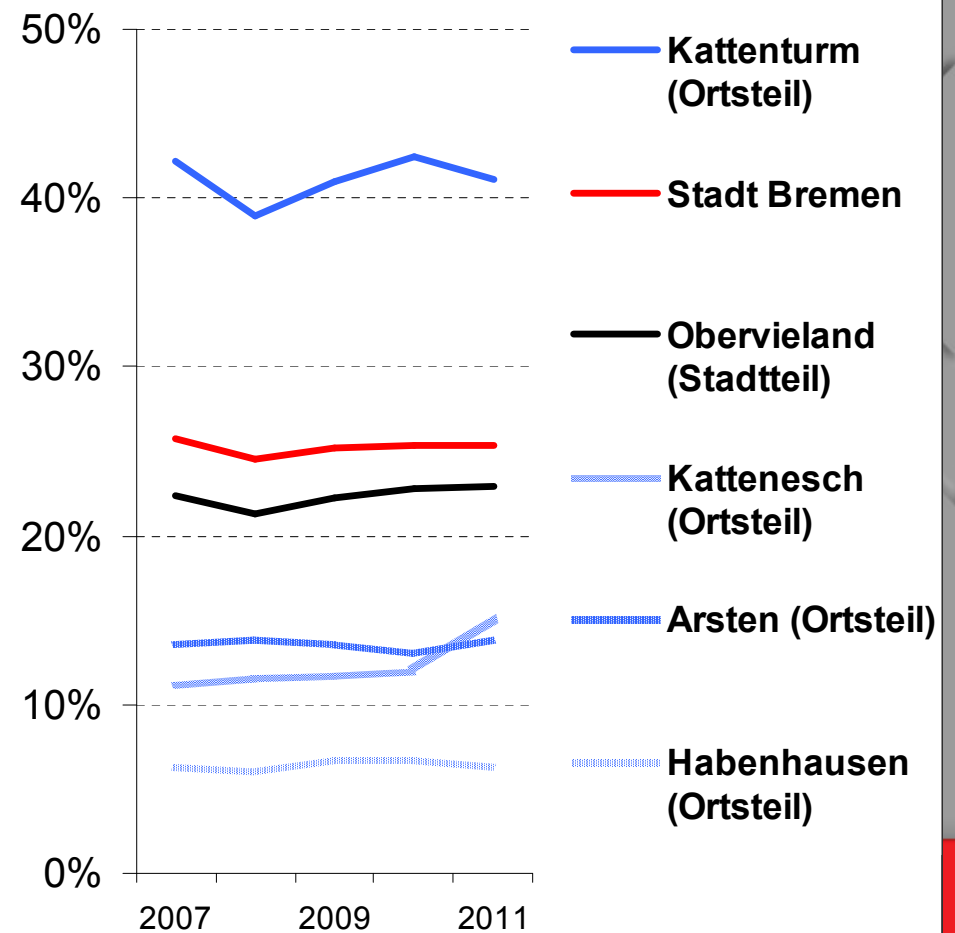


Anteil SGB II-Empfänger der letzten vier Jahre

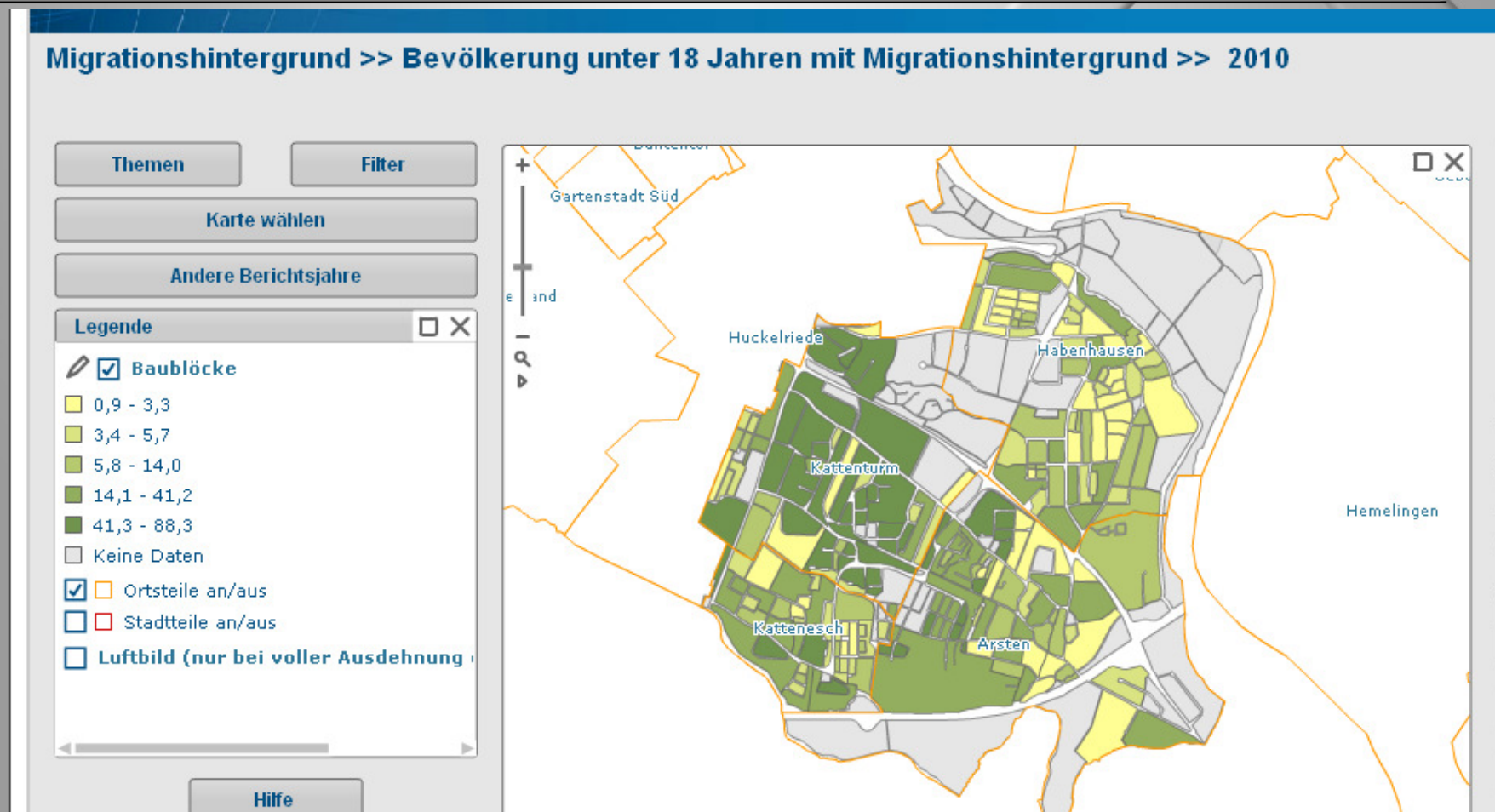
unter 6 Jahre



6 bis unter 18 Jahre

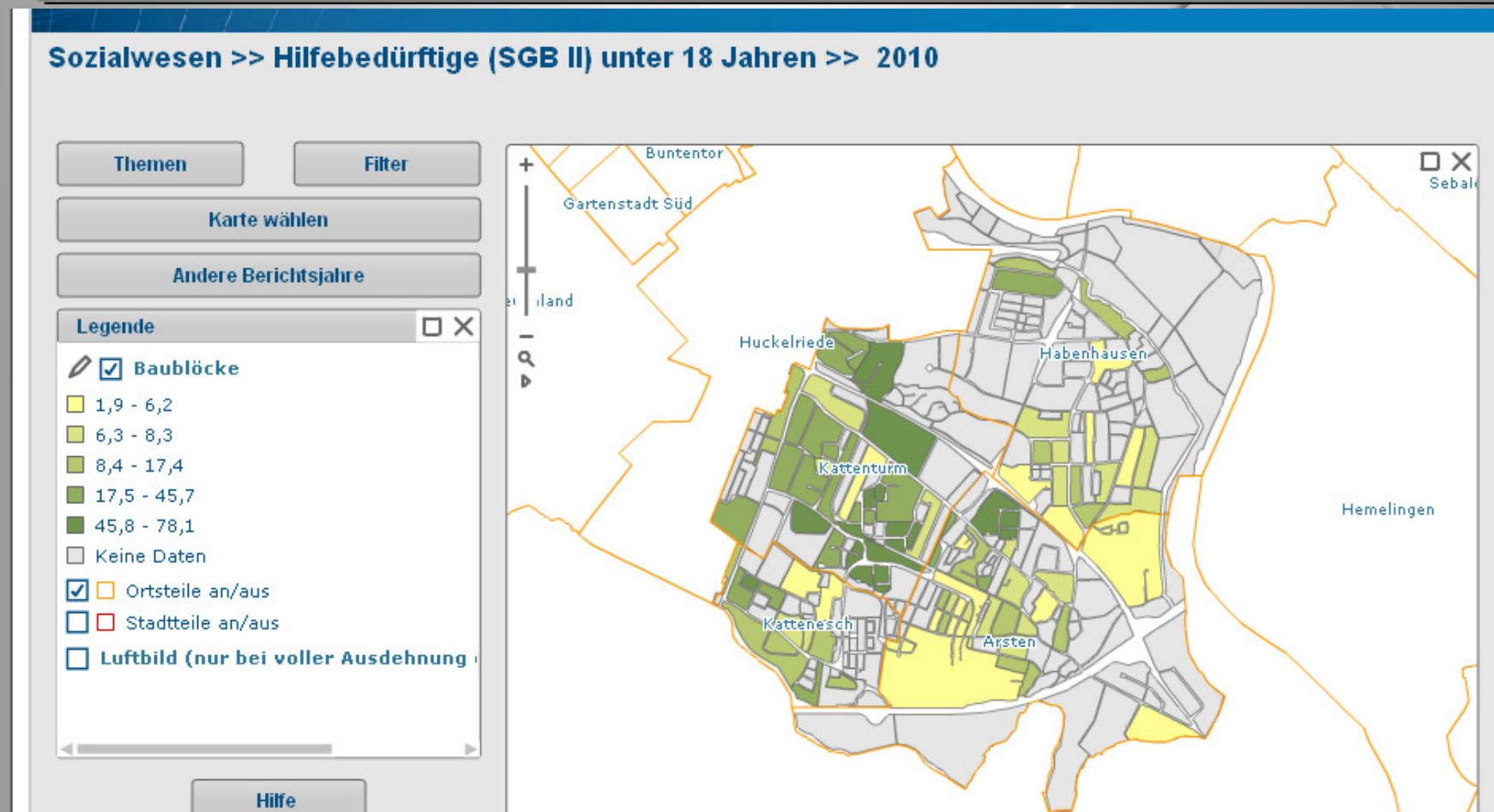


Bevölkerung mit Migrationshintergrund unter 18 Jahren nach Baublöcken im Stadtteil Obervieland (2010)



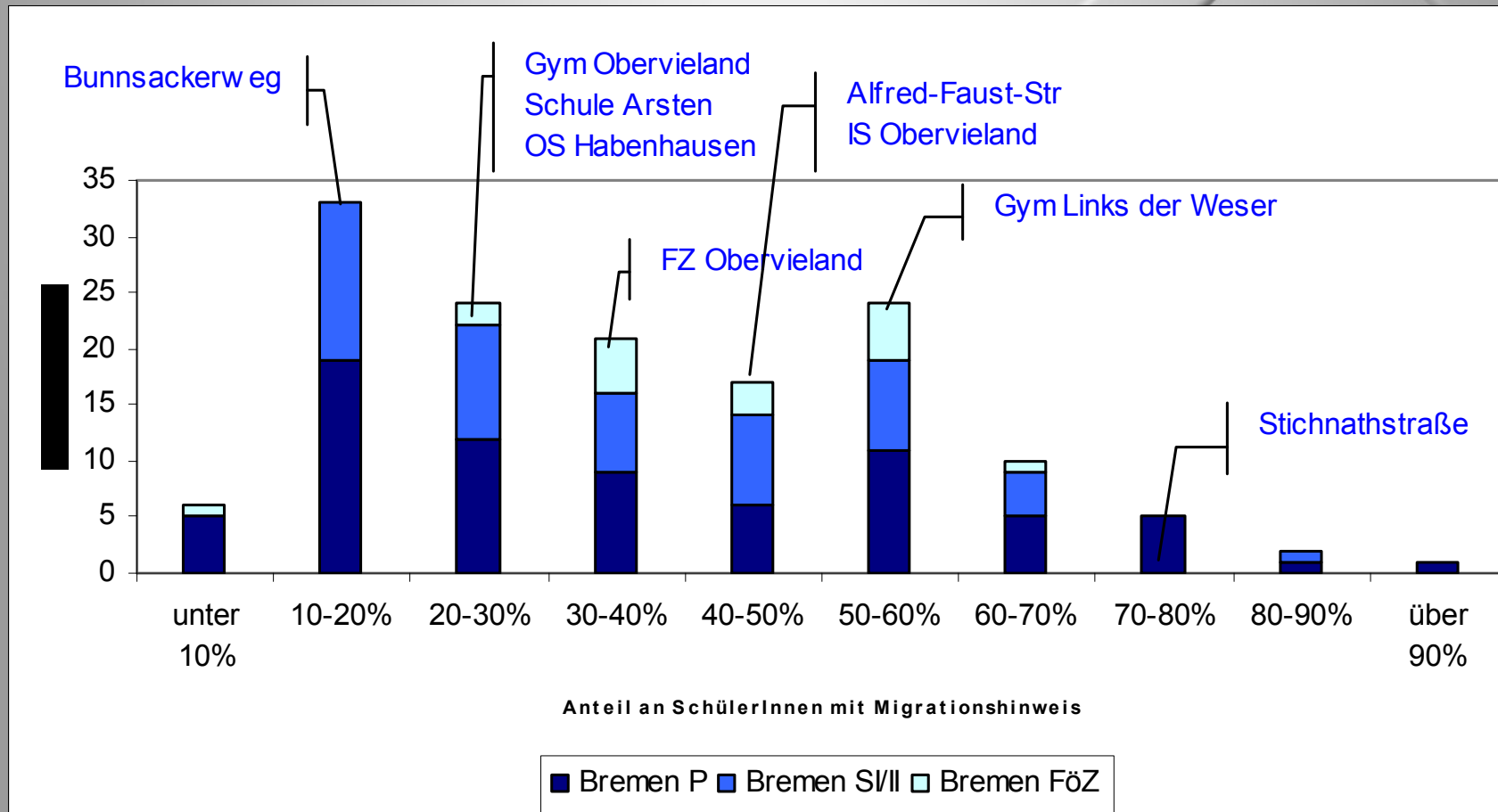
Grafik: Statistisches Landesamt Bremen, Quelle: Schätzung aufgrund Einwohnermelderegister

Hilfebedürftige (SGB II) unter 18 Jahren nach Baublöcken im Stadtteil Obervieland (2010)

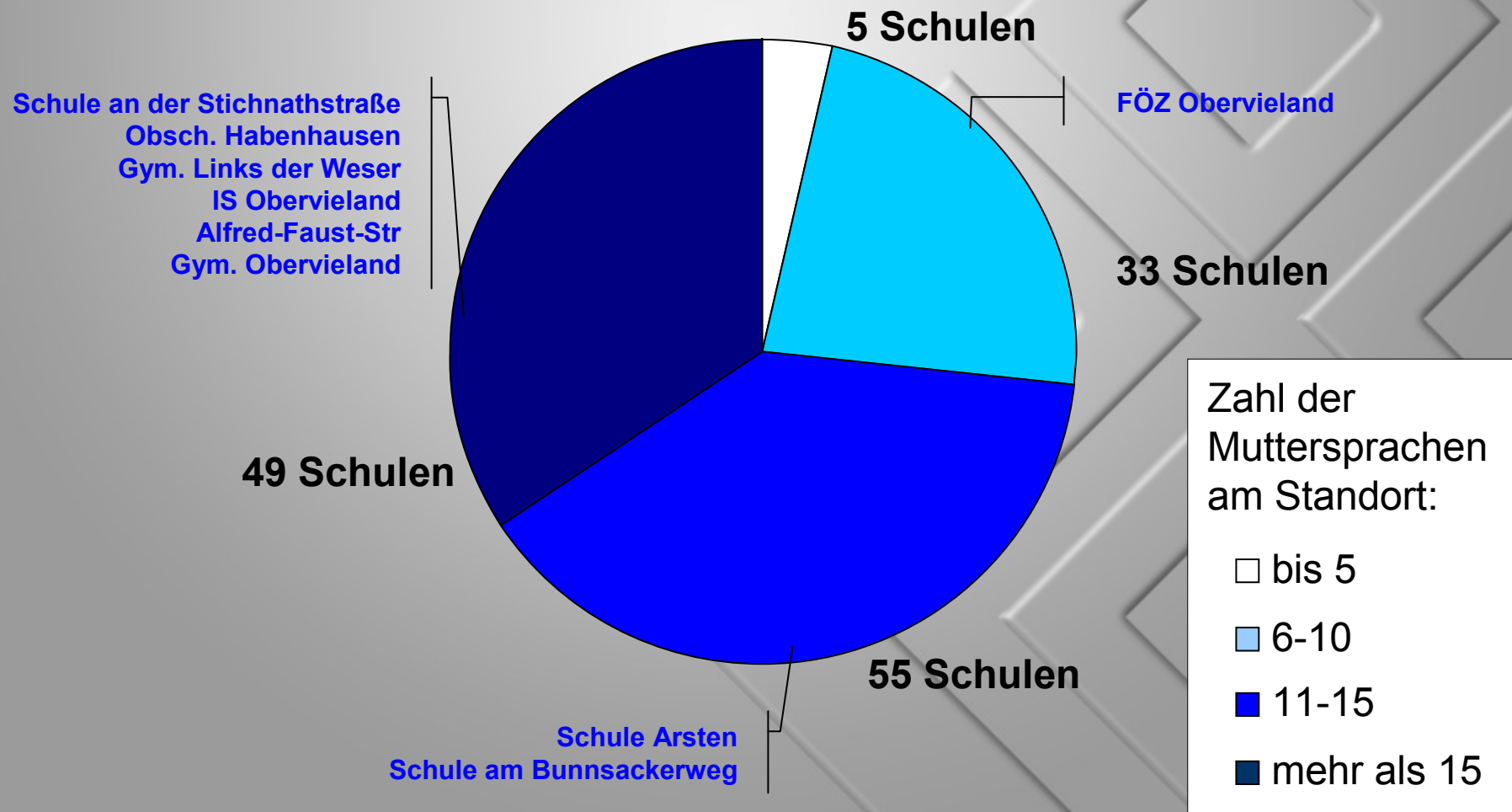


Grafik: Statistisches Landesamt Bremen, Quelle: Bundesagentur f. Arbeit

Verteilung der öffentlichen allgemeinbildenden Schulen Stadt Bremen nach Anteil von Schüler/innen mit Migrationshinweis (Schuljahr 2011/12)



Zahl der öffentlichen allgemeinbildenden Schulen Stadt Bremen nach Anzahl der erfassten Muttersprachen (Schuljahr 2011/12)



betrachtet: 142 öffentliche Schulen

Die Senatorin für Bildung, Wissenschaft und Gesundheit

Freie
Hansestadt
Bremen

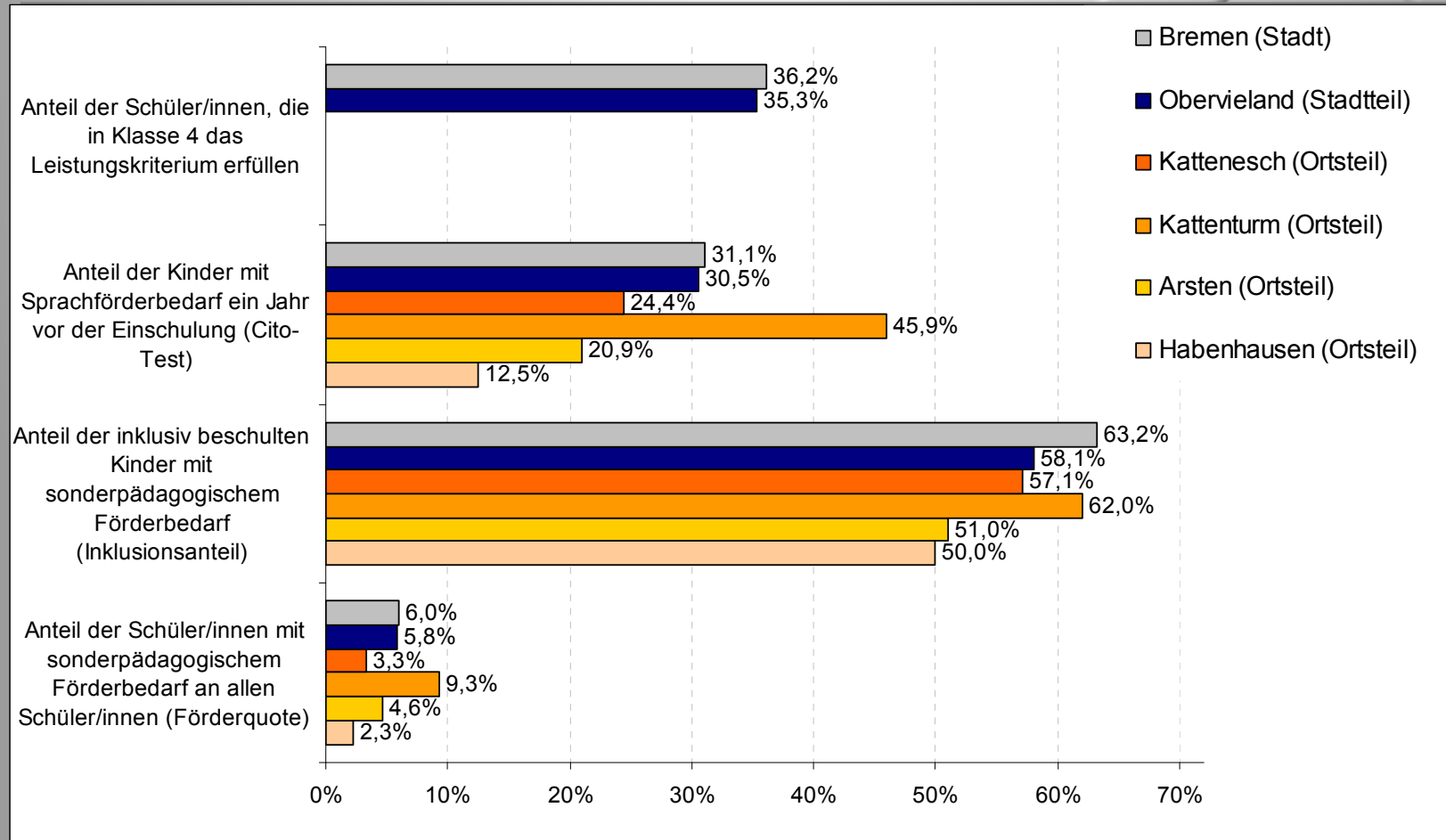
Anteil der Schüler/innen mit nicht-deutscher Muttersprache an öffentlichen allgemeinbildenden Schulen nach Wohnort der Schüler/innen 2011/12

	Anteil mit nicht-deutscher Muttersprache	Türkisch*	Russisch*	Arabisch*	Polnisch*	Kurdisch*
Stadt Bremen	33,6%	12,2%	5,2%	2,9%	1,9%	1,7%
Stadtteil Obervieland	37%	11%	5%	4%	2%	1%
Ortsteile						
Habenhausen	7,1%	1%	1%	1%	1%	0%
Arsten	29,3%	10%	6%	2%	2%	1%
Kattenturm	58,5%	17%	7%	6%	3%	2%
Kattenesch	28,3%	9%	4%	4%	2%	0%

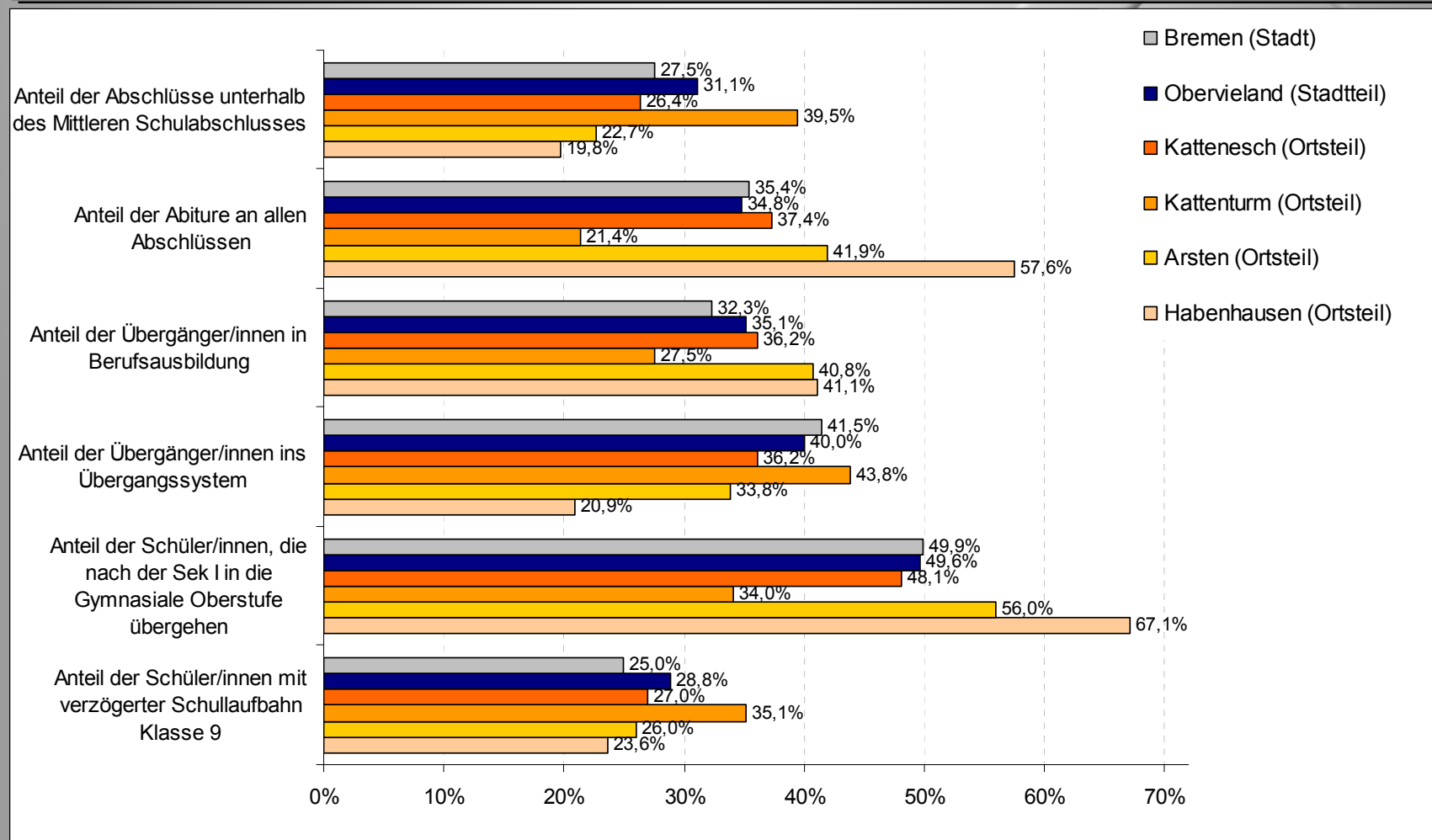
* Bezugsgröße: Alle Schüler/innen an öffentlichen allgemeinbildenden Schulen

Zu beachten: Den Ortsteilkennzahlen liegen z.T. eher geringe absolute Zahlen zugrunde

Überblick über die zentralen Kennzahlen zur Bildungskarriere im Stadtteil Obervieland (Schuljahr 2011/12)



Überblick über die zentralen Kennzahlen zur Bildungskarriere im Stadtteil Obervieland (Schuljahr 2011/12)



3. Perspektiven für die weitere Arbeit im Bildungsmonitoring

Fokus der Aktivitäten im Projekt Lernen vor Ort: Ausbau des lokalen Bildungsmonitorings

1. dauerhafte Verbesserung der Verfügbarkeit lokaler Bildungsdaten (siehe Bremer Ortsteileatlas des Statistischen Landesamts, Homepage „Daten und Fakten, Bremen kleinräumig“)
2. Gemeinsam mit SUBV (Dr. Söffler):
Ermittlung einer neuen städtebaulichen Analyseebene „Quartier“ (zwischen Baublockebene und Ortsteil)
3. darauf aufbauend:
Erstellen von Kurzberichten, zunächst zu Gröpelingen, Huchting und Blumenthal, ggf. weitere

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und aus dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union gefördert.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Europäischer Sozialfonds
für Deutschland



EUROPÄISCHE UNION